

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 113. Montag, den 23. April 1821.

G n o m e n.

**a.,
Trost des Weisen.**

Der Weise wägt sein Daseyn nur nach Thaten,
Nach Pfunden, die sein Geist erringt;
Froh, wenn der Hoffnung seine Saaten
Auch nur im Keim gerathen,
Der in die Zukunft dringt.

Durch diesen heitern Blick in's Freie
Verliert im Nebel meiner Bahn
Sich keine Stunde mir; ich weihe
Dem Ausgang sie, und reihe
Sie meiner Zukunft an.

Wohl uns! Der große Lebensquell
Versiegt dem Geiste nimmer.
Das Kreuz auf Gräbern, wie so heß
In dieser Hoffnung Schimmer!

**b.,
A u s s i c h t e n.**

Sieh an schweigenden Altären
Totentränze sich erklären:
Menschenhoheit, Erdenreiz,
Zeichnet dieses Aschekreuz!
Aber Erde wird zur Erde,
Daß der Geist verherrlicht werde!

Jene, die gen Himmel schauen,
Ihrer höhern Abnung trauen,
Diesem Schattenland entflieh'n,
Vor dem Unsichtbaren knien:
D die werden auferstehen! —
Glaube kann nicht untergehen.

Die dem Vater aller Seelen
Kindlich ihren Geist befehlen,
Und vom Erdenstaube rein
Der Vollendung schon sich freu'n:
Sollten sie wie Staub verweh'n?
Hoffnung muß dem Grab entgeh'n!

**c.,
V o r s e h u n g.**

Gottesathem, Geist des Lebens
Und der Freude, nicht vergebens,
Als das Licht geboren ward,
Hast du Meer und Land umsäufelt,
Und das erste Blatt gekräufelt,
Und die Nachtigall gepaart.

Immer noch mit lindem Wehen,
Wahst du mächtig, ungesehen,
Tief im Herzen nur gefühlt,
Ueberall, wo Berg und Auen
Sich befruchten, Wolken thauen,
Und die Well' am Ufer spühlt!

d.,
D o f f n u n g.

Holde Trösterin im Leid,
 O verlaß uns nicht! Dienieden
 Ist viel Kummer, ist viel Schmerz,
 Flöße Gotteskraft dem Müden
 In das matt gequälte Herz.

Holde Geberin der Freude,
 Seliger uns zu beglücken
 Schuf der Schöpfer dein Entzücken,
 Freundin süßer Seelenruh,
 Send' uns deinen Frieden zu.

e.,
Trost des Leidenden.
 Gefilde des Todes,
 Gefilde der Ruh!
 Euch wanket mit Sehnsucht
 Der Leidende zu;
 Er steht am Gestade
 Voll Zweifel und Pein,
 In Wüsten des Lebens
 Verkannt und allein!

Gefilde des Friedens,
 Gefilde der Ruh!
 Nur ihr weht Vollendung
 Dem Leidenden zu.
 Die Träume der Todten
 Sind lieblich und leicht!
 O Ziel! wie so selig,
 Wer bald dich erreicht!

Auf dem Pfade der zur Urne leitet,
 Sollen uns nur wenig Rosen blüh'n,
 Und die süßeste der Freuden gleitet
 Ach! zu schnell im Zeitenstrom dahin!

Selig, wem, bestimmt sein Grab zu schmücken,
 Bald die trauernde Zypresse spricht,
 Deren Säuseln hoffendes Entzücken
 Ew'gen Friedens in die Brust ihm gießt! ✠

Die Insel Cythere.

Es ist wohl der Mühe werth, daß wir uns einmal, auf diese der Göttin der Liebe geheiligte Insel, an welcher die Allesbezaubernde, nachdem sie sich werdend aus dem Schaume des Meeres erhoben, der Fabel zufolge in einer Muschel zuerst gelandet seyn soll, versetzen und sehen, ob uns die Dichter in ihren Gemälden von derselben Wahrheit oder, wie so oft, nur Bilder ihrer schöpferischen und freigebigen Phantasie aufgestellt haben. — Vielleicht ist der Boden dort ein sanfter Rasen: Sammet, auf welchem jeder Fußtritt ein eigenes Wonnesgefühl gewährt, und silberreine Bäche durchrieseln diesen Sammet vielleicht zwischen den lieblichsten Blumenufern, um Aphrodites himmlischen Reizen überall zum Spiegel dienen? Der blühende Myrthis wölbt vielleicht seine schönen Zweige, von selbst zu bezaubernden Lauben, in welchen balsamduftende Moosbetten zu wollüstiger Ruhe einladen? Die liebeschwachtenden Nachtigallen, die sich auf Myrthenzweigen wiegen, sind dort vielleicht in ihren süßen Klagetönen noch reicher, ausdrucksvoller, unermüdeter als in unsern Gainen? Die Lüfte sind vielleicht immer ätherisch rein, der Himmel ewig hell und heiter? — Vielleicht! — Wir wollen hören, was uns ein Reisender von dieser Insel der Liebesgöttin erzählt, welcher sie selbst be- und mit Verstande untersucht hat.

Epallangani nämlich sagt uns, daß sich ihr uraltes Ansehen schwerlich verändert habe, indem uns seit vielen Jahrhunderten keine bedeutenden Naturereignisse bekannt geworden, durch welche ihre Gestalt, ihr Klima, ihre Erzeugnisse und ihr Naturschmuck hätten umgestaltet werden können. Ob sie nun so, wie sie jetzt noch ist, ein aus erwählter Eig der Sonne genannt werden könne, darüber mögen unsere schönen Leserinnen selbst urtheilen.

Sie hat etwa zwanzig italienische Meilen im Umkreis; mehr als zwei Dritttheile ihres Bodens bestehen aus dürren, steilen Felsen, und der einzige angebaute Theil der Insel bringt etwas Getreide und vortreffliche Trauben hervor. Das Klima ist gelinde und sehr angenehm besonders zeichnen sich die Monate August und September aus, weil alsdann die Wachteln auf ihrer Rückkehr nach den afrikanischen Küsten

hier durchkommen, und sich einige Tage auf Cythere aufhalten, um von ihrer mühsamen Reise auszuruhen.

Vergebens würde man auf Cythere einige Ueberreste des berühmten Tempels der Venus Urania suchen, der nach Pausanias Bericht, der älteste und berühmteste in Griechenland war. Die einzige Spur aus dem Alterthum, welche die Insulaner den Reisenden zeigen, und die sie das Venusbad, Bagni di Venere, nennen, besteht aus einer kleinen Grotte im Innern eines Felsen, ohne die geringste Verzierung der Kunst.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Nachlasse der im vorigen Jahre zu Raschwitz verstorbenen Johanne Charlotte Winterin, deren Tochter Frau Amalie Friederike Schmidt zu Leipzig, welche solchen Nachlaß verwaltete, sich losgesagt hat, und hierauf von dem Landstuhengericht Herr Advokat August Ludwig Mothes, als Vertreter dieser Verlassenschaft in Pflicht genommen worden, so wird dieses und daß Alle, welche zur Winterschen Nachlassmaße Zahlung zu leisten, oder sonst etwas zu gewähren schuldig sind, sich deshalb lediglich an das Landstuhengericht oder an Herrn Advokat Mothes zu wenden haben, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Sign. Landstube zu Leipzig, den 21sten April 1821.

Theateranzeige. Heute, den 23sten, (neu einstudirt): eitle Mühe der Verliebten, Lustspiel. Hierauf: die beiden Peter.

Zu kaufen gesucht. Eine wohl conditionirte Taback-Schneldebant, die circa 24 Pfund Tabak faßt, wird zu kaufen gesucht, wer eine abzulassen hat, beliebe schriftliche versiegelte Anzeige, in Nr. 47 parterre zu machen.

Empfehlung. Friedrich Hempel aus Waltershausen empfiehlt sich diese Ostersfelertage, auf seiner Durchreise in Leipzig, mit sehr gut gelernten Sumpeln, welche auf und ohne Comantro, lustige Walzer, Arien und Tänze pfeifen. Logirt auf der Gerbergasse bei Herrn Richter Nr. 1139.

Gesucht. Zwei junge Frauenzimmer, die gut und fertig Putz arbeiten können, werden gegen Bezahlung gleich nach den Felertagen gesucht. Man melde sich in den 3 Kabinen in der Peterstraße 2te Etage vorne heraus.

Logis gesucht. Künftige Michaelis wird ein Familienlogis von 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör, allhier in der Stadt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. Leipzig, am 21. April 1821.

Zu vermieten sind zur nächstkommenden Messe, im Brühl Nr. 418, zwischen der Reichs- und Katharinenstraße, zwei große Stuben mit Kaminen in der zweiten Etage vorne heraus.

Meßvermuthung. In der besten Meßlage, Reichsstraße Nr. 537 1ste Etage sind mehrere Logis, zum Waarenlager passend, für diese und folgende Messen zu vermieten. Dasselbst zu erfragen.

Verloren. Ein neuer lederner Waschhandschuh ist gestern Früh in der Gegend des Juden-Gottesackers verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen an den Hausmann Albrecht in Kochs Hofe gegen ein Douceur abzugeben.

Thorzettel vom 22. April.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Steuereinnehmer Krähnert, von Anna-		Die Hamburger reitende Post	9
burg, b. Goldarbeiter Ehrhard	6	Eine Estafette von Merseburg	6
Dr. v. Jordan, k. pr. Gesandter am sächs. Hofe,		Dr. Rfm. Petroni, v. Merseburg, b. Alippi	6
u. Dr. v. Münchow, v. Dresden, im H. de S.	8	Dr. Rfm. Hofmann, v. Frkf. a. M., i. H. de R.	8
Vormittag.		Dr. Oberst v. Brodendorf, in k. preuß. Dien-	
Die Dresdner reitende Post	7	sten, von Erfurt, im Hotel de Baviere	8
Halle'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Jena'sche fahrende Post	6
Dr. Hohne, v. Hohenprießnis, in St. Hamb.	7	Dr. Rfm. Nielle, von hier, v. Paris zurück	7
Vormittag.		Dr. Graf v. Seckendorf, v. Merseb., i. H. de Pr.	10
Dr. Oberforstmeister v. Michlhausen, v. Ho-		Petersthor. U.	
henprießnis, im Hotel de Prusse	11	Gestern Abend.	
Dr. Maj. v. Wolff, in k. pr. D., im H. de Prusse	11	Die Coburger fahrende Post	8
Dr. Rfm. Ballhon, v. Hamburg, im H. de Bav.	11	Vormittag.	
Nachmittag.		Dr. Fense, k. pr. Courier, v. Florenz, p. d.	1
Dr. Rfm. Schwein, v. Hamburg, pass. durch	3	Nachmittag.	
Dr. Schmidt, k. pr. Cour., v. Berlin, p. d.	3	Se. Durchl. Fürst v. Hardenberg, nebst Suite,	
Dr. Lieuten. Kurzhals, k. preuß. Courier,		von Rom, im Hotel de Prusse	1
von Berlin, passirt durch	5	Hospitalthor. U.	
Die Braunschweiger fahrende Post	5	Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener reitende Post	2

Thorschluß um halb 9 Uhr.